

Löschversuche mit einem neuartigen Löschmittelzusatz

Auf einem Gelände der Firma Peter Jensen in Alkersum auf Föhr testeten kürzlich Brandschützer der Insel Föhr erstmals in Schleswig Holstein den Einsatz mit einem neuartigen Löschmittelzusatz **F 500**

Angestoßen durch einen Bericht in einem Feuerwehrmagazin wurde jetzt mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Wyk auf Föhr und der Feuerwehr Alkersum eine erste Vorführung eines alternativen Löschmittelzusatzes (F 500) der Firma HCT für die Führungskräfte der Insel Föhr durchgeführt.

Den anwesenden Führer Wehrführern und Feuerwehrleuten wurden verschiedene Brand-szenarien vorgestellt, die im täglichen Einsatz in den Feuerwehren möglich sind, und die Wirksamkeit des Löschmittels getestet, damit sich die Beobachter ein eigenes Bild über die Löschwirkungen machen können.

Dabei konnte man nicht in jedem Falle, wie z.B. bei Strohballen, eine absolut verbesserte Löschwirkung erkennen, dennoch weiß der Fachmann auch die Prozesse, die mit bloßem Augen nicht zu erkennen sind, zu schätzen. Dabei geht es um die Mizellenbildung, d.h. die Eigenschaft die für uns giftigen Schadstoffe in Gas oder Partikelform (z.B. freie Radikale) einzukapseln, und die dem Verbrennungsprozess nicht weiter zur Verfügung zu stehen.

Allgemein war der Brand mit F-500-Zusatz im Löschwasser schneller beendet. Das bedeutet künftig weniger belastetes Wasser und vor allem keine lästigen zurückbleibenden Schaumberge. Erstaunlich auch die verminderte Rauchentwicklung.

Man zündete hier ein Fahrzeug an, um einen Fahrzeugbrand zu löschen. Nach ca. 30 Sekunden war der Brand gelöscht und man konnte im Inneren des Fahrzeugs Metallgegenstände mit bloßen Händen anfassen, was die enorme Kühlwirkung des neuen Löschmittels unter Beweis stellte. Schon bei Annäherung an das Fahrzeug stellte der Trupp fest, dass die Hitzeentwicklung mit dem neuem Mittel deutlich geringer sei als mit normalen Löschschaum.

Dann kam es zu einer besonderen Vorführung bei der erstmals das Mittel an einem Reetdach getestet werden sollte. Hier hatte die Firma HCT noch keine Erfahrungen gesammelt, wie sich das Zusatzlöschmittel bei einem Reetdachbrand verhält. Eigens wurde für diese Vorführung ein kleines Reetdach erstellt. Man besprühte eine Dachhälfte mit Wasser die andere Hälfte mit dem F 500 Wasser Gemisch (1:100) . Nach dem man das Feuer von innen anfachte, konnte man schnell den Unterschied und den Kühleffekt sehen. Es dauert eine ganze Zeit bis sich das Feuer auf der Seite mit dem F 500 durchfressen konnte.

Es gibt viele Möglichkeiten das Löschmittel F 500 einzusetzen, um auch kleine Brände mit einer herkömmlichen Kübelspritze zu bekämpfen.

Am Ende fand Amtwehrführer Joachim Christiansen nur Positives und bedankte sich noch einmal bei der Firma HCT, dass sie extra den weiten Weg auf die Insel Föhr gefunden hatte, um dieses Produkt vorzustellen.